

# General-Anzeiger



Halle'sches Verlagblatt.

Abonnements 50 Wk. pro Monat frei in's Haus.  
Durch die Post unter Nr. 3099 Wk. 1.80 pro Quart. evtl. Postfreie  
Lieferungsbereit pro Exped. 20 Wk. auswärts 25 Wk.  
Jahres 50 Wk. Bestellen 75 Wk. Bei Wiederholungen Rabatt.

Haupt-Expedition:

Größe Ulrichstr. Nr. 16 (Eingang Kadetzstr.).

Bestellungen nehmen fernere Heftliche Willen entgegen.  
Erhalten täglich nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

## für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

15. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienfütter“ und „Der Vancencrem“.

Halle'sche Feuille Nachrichten.

Die die Redaktion verantwortl.  
Willeh. Friedr. Wolff, Exped. Redaktions-  
Kassier. Halle a. S.  
Redaktion: Nr. 16, Ulrichstr. (Eingang Kadetzstr., Kreuzg.  
Eingang) 4-5 Uhr nachmittags.  
Für Abgabe unentgeltl. Geschäftsbriefe Verantwortl.  
Druck und Verlag von F. Hoffmann in Halle a. S.  
— Rembertstr. 312. —

### Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

#### Neueste Ereignisse.

König Christian von Dänemark beschließt, am Berliner Hofe einen Gegenbesuch zu machen.

Unfall des heutigen SS. Geburtstages des Königs Christian bringt die „Nord. Allg. Ztg.“ dem Herrscher Glück- und Segenswünsche dar.

Der Kommandierende General des VI. Korps Erbprienz von Sachsen-Meiningen hat jetzt auch gegen den Alkohol-Mißbrauch einen neuen Korpsbefehl erlassen.

In Bundesratskreisen wird angenommen, die Entscheidung über die Aufhebung des § 2 des Leinwollgesetzes werde einstimmig ausgesetzt werden.

In der französischen Deputiertenkammer erste am Dienstag Jaurès seine Anklage in der Dreyfußaffäre vor.

Der König von Serbien hat auf dem Wege einer fernen Verfassungsrevision durch Proklamationen Senat und Staatsrat erneuert und weitere Änderungen eingeführt.

#### Die kaiserlichen Prinzen in Konstantinopel.

Es ist bereits kurz gemeldet worden, daß der Kronprinz und Prinz Giselriedrich am Dienstag in Konstantinopel eingetroffen und vom Sultan und seinen Vertretern mit besonderen Ehren empfangen worden sind. Beide Prinzen haben sich vollkommen wieder erholt und sehen sehr frisch aus. Sie werden also mit ungetrübtem Genuß die landschaftlichen und kaiserlichen Reize der alten Kaiserstadt am Goldenen Horn und die orientalische Eigenart des Hofes und der Bevölkerung auf sich einwirken lassen können. Der „B. Z.-M.“ bringt darüber folgende Einzelheiten:

Die englische „Daily Telegraph“ lag bereits am Montag Morgen vor Dolma-Baghliche, war aber wegen des dichten Nebels nicht sichtbar. Die zum Empfang befohlenen Herren verammelten sich um 10 Uhr auf der beiden Hofeinfahrt und begaben sich von da nach Dolma-Baghliche, wo sie auf dem Kai in zwei Reihen Aufstellung nahmen. In der einen standen die Herren von der Hofkapelle und dem Konstantin, und in der anderen die türkischen Beamten führenden türkischen Offiziere und Beamten. Gegen 11 Uhr gingen die kaiserlichen Prinzen, nachdem sie an Bord von Prinz Burkhardinein befragt worden waren, an Land, Baron Wangenheim, der ihnen am Sonntag mit Prinz Saydeli und dem Prinzen von Schickel auf der „Loreen“ entgegengefahren war, stellte ihnen die anwesenden Herren vor. Die Prinzen waren sehr liebenswürdig und reichten gerne die Hand. Nachdem der Kronprinz auch die türkische Ehrenkompanie befragt hatte, begaben sie sich zum Schloß nach Bilidiz-Kiosk zur Tribüne, indem Sultan. Dieser wurden bei der deutsche Gesandtschaftsleiter Baron Wangenheim und der erste Dolmetscher Dr. Gies. Nachher wurden die übrigen Herren in allgemeiner Audienz empfangen.

#### Ohne Liebe.

Novellen von H. Werby.  
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
39. Kapitel.  
„Mama ist bereit? Ist ja gar nicht wahr!“ lachte Kurt. „Es aber doch wahr!“ behauptete Evelyn, „weil unser Großmütterchen so krank ist.“  
Kurt zweifelte noch, aber nachdem er die Mama in allen Zimmern vergänglich gelüftet, mußte er doch Schwerer Eudens Worten glauben — und nun war er der erste, der dem heimschickenden Papa Manas Reife zum erkrankten Großmütterchen verpackte. Es war nicht erdäuflich sein, doch erst, als Sophie herzukam und mit betörendem Gesicht der Kinder abgerufenen Schwärm durch einen vollständigen Bericht ergänzte, wurde Kurt aus jenem Flug. Da durchzuckte ihn die Erinnerung an den Kuß, den Kurt vormittags von der noch einmal ihn zurücksendenden Mutter empfangen hatte. Es war ein — Abdruck gewesen, sie hatte es gewußt — hatte es gewußt — noch die die Depesche kam, daß sie Mann und Kinder — verlassen —  
Die Depesche!  
Von einem wahrenigen Gedanken getroffen, dunkelte es Kurt momentan vor den Augen, sein gebremstes Knie überzog sich Blässe. Doch schon der nächste Moment gab ihm seine Selbstbeherrschung zurück; es war ja für ihn ein Brief vorhanden, der ihm Aufschluß bringen mußte.  
Als Kurt auf Sophies Frage: „Ob sie das Mittagsmahl gleich auftragen sollte?“ zur Antwort gab: „Warten Sie damit noch eine Viertelstunde“, hatte seine Stimme ihren gewohnten ruhigen Klang. In freudvoller, doch bestimmter Weise wehrte er Kurt und Evelyn, ihn in sein Zimmer zu folgen. „Nun lieber zu sein vor einem unwilligen Ueberfall, ichob er den Türriegel vor.“  
Nun hielt er den Brief in der Hand — und wieder durch-

Die Prinzen begaben sich zum Frühstück, dem der Sultan nicht beizuwohnte, und dann in ihre Wohnung im Mirasim-Kiosk, wo feierlich auch das deutsche Kaiserpaar logierte. Um 3 Uhr besuchten die Prinzen die Gemahlin des erkrankten türkischen Hofes und unternahmen dann eine Rundfahrt durch die Stadt. Dabei wurden beiderhöflich die Sultanin und die Hofdamen, der Seraskier-Turm und das Hippodrom. Die Prinzen sahen sehr wohl aus. Abends fand ein Diner auf der türkischen Hofeinfahrt statt, zu dem die Herren von der Hofkapelle, Generalstabsarzt, das Gefolge des Prinzen und die ihnen zugeteilten türkischen Würdenträger geladen waren. Daran schloß sich der Empfang der in türkischen Diensten stehenden deutschen Offiziere und Beamten und der Notablen der türkischen Kolonie.

Die türkischen Blätter begreifen die Ankunft der Prinzen sehr sympathisch. Sebok sagt, daß Kaiser Wilhelm keine Verlegenheit veräume, seiner Fremdschiff für den Sultan Ausdruck zu versetzen. Wie ihr erlauchter Vater während seiner Anwesenheit in Konstantinopel der Gegenwart der höchsten Ehren war, die der Sultan auswärtigen Herrschern bezeugen kann, so werden auch seinen Söhnen die höchsten Ehren erwiesen werden, und so werden von hier das beste Andenken mitgehen.“ Erweitert sagt, dieser Besuch bilde einen Markstein in der Geschichte der deutsch-türkischen Freundschaft.

Manchert sind den Prinzen türkischermaßen Turban, Falsch, Ghelid Bey, Ahmed Ali Falsch und Djewad Falsch, welche ihnen auf der Jagd „Nedim“ entgegengefahren waren, deutschseits Prinz Hofmeister dem Kronprinzen, Leutnant v. Schellhaas dem Prinzen Giselriedrich und Draganom Dr. Kovacs beiden zugleich. — Die wissenschaftlichen Begleiter der Prinzen, Professor Klemens, wurde auf dem Ritt nach Milet vom Pferde geworfen und mußte hier in ein Krankenbett gebracht werden. — Das Wetter ist kühl und warm. Die Häuser, welche Deutschen gehören, haben gelagert. — Die Feiner aus Konstantinopel gemeldet wird, verließ der Sultan den beiden Prinzen die goldenen Medaille, die feierlich zur Erinnerung an den Besuch Kaiser Wilhelms gestiftet worden ist, in seiner Prägnanz.

#### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 7. April. (Hollnadrachten). Der Kaiser blieb, wie man aus Kiel weiß, des requirierten Wetters wegen heute Vormittag an Bord der „Hohenzollern“. Um 11 Uhr trat er die Rückfahrt nach Berlin mittels Sonderzuges an. — Das Verbleiben der Kaiserin ist nach den letzten Mitteilungen wiederum außerordentlich normal. Am Laufe des Morgens wurde auf Veranlassung des Geheimrats v. Bergmann und des Leibarztes der Kaiserin, Dr. Junfer, eine nochmalige Rücken-Ausnahme des gebrochenen Armes im Epitaphband angeordnet.  
— Die kaiserlichen Prinzen, die gegenwärtig in Konstantinopel weilen, werden in Athen, wohin sie sich zu Schiff von Konstantinopel begaben, drei Tage verweilen, um die Akropolis sowie die archaischen Museen der Stadt zu besichtigen und einen Ausflug nach Salamis, Athen, Delphi und Olympia zu unternehmen. Am Freitag begibt sie der Direktor des deutschen archaischen Instituts in Athen, Professor Dr. Dörpfeld. Am Olympia werden die Prinzen von dem Direktor des französischen Instituts für Archäologie, Heuzel, empfangen werden und unter gemeinsamen Leitung dieser Herren die dortigen archaischen Sammlungen in Augenschein nehmen.  
— (Zum Geburtstag des Königs Christian) schreibt die „Allg. Ztg.“: Der Magist. der König Christian von Dänemark vollendet am 8. April sein 58. Lebensjahr. Umgeben von zahlreichen Mitgliedern seiner Familie, die in Liebe und Verehrung zu ihrem Patrie empfinden,

begibt der König, das Fest in feinerer Freude des Geistes und des Körpers, und er erod in den Tagen während des Festes E. Majestät des Königs erkranktes Jugendstadium manigfaltige Gelegenheiten hatte. Mit den Angehörigen des Herrscherhauses vereinigt sich das königliche Hof, um den Geburtstag des Monarchen zu begeden, unter dessen bald 40-jähriger weiser Regierung das Land auf allen Gebieten des geistigen und materiellen Schaffens einen überaus großen Aufschwung erlebt hat. Auch von Deutschen werden dem ehrenwürdigen Herrscher des Reiches die auf die höchsten Würde- und Ehrenämtern der Gegenwart und mit ihnen die Hoffnung verbunden, daß die Verehrung König Christian noch lange Jahre ungetrübter Gesundheit und Kraftzeit genähig werde, die in den Dienst des Volkswohls zu stellen immerdar das Lebensziel des hohen Jubilars gewesen ist.  
— (Nutzer der Spitzmarke, „Gegenbesuch aus Kopenhagen“) schreibt ein Berliner Mitarbeiter unterm 7. April: Die nächste Folge der Kaiserfahrt nach Kopenhagen wird voraussichtlich ein Besuch König Christian in Deutschland sein. Das Gerücht verläutet, daß Kaiser Wilhelm den großen Herrscher Dänemarks zur Teilnahme an den Kaisermanövern einzuladen gedenkt, die bekanntlich im Spätherbst in Söden-Ländingen stattfinden. Die offizielle Einladung dürfte auf der Rückreise des Kaisers von der Nordlandfahrt, bei der Kopenhagen angelaufen werden soll, erfolgen. Auch nimmt man an, daß der Kaiser in Kopenhagen am Sonntag den König Christian beglücken und an der Kaiserparade über das 11. Armeevorsposten in Kopenhagen und an der Kaiserparade teilnehmen wird. Wie es heißt, hat die Kaiserin in den Wunsch geäußert, dem kaiserlichen Hof als Geschenk einen Besuch abzugeben. Man vermutet deshalb mit der Wahrscheinlichkeit, daß das Kaiserpaar im Dezember in Kopenhagen zusammentritt. Die warme Teilnahme der dänischen Königsfamilie am Unfall der Kaiserin hat am Berliner Hof sympathisch berichtet.

— (Zum Leinwollgesetz) wird der „Magde. Ztg.“ aus Berlin gemeldet: In Bundesratskreisen nimmt man, die Entscheidung über die Aufhebung des § 2 des Leinwollgesetzes werde einstimmig ausgesetzt werden. — Aus Darmstadt wird dem „N. N. N.“ gemeldet: Es wird mitgeteilt, es werden die heftigen Stimmen im Bundesrat nicht für die Aufhebung des § 2 des Leinwollgesetzes abgegeben werden. Selbst wenn Bayern nach Weiden, was nach möglich ist, mit Preußen stimmen sollte, würde das zu einer Mehrheit nicht ausreichen, sondern nur 27 unter 88 Stimmen geben. Das Leinwollgesetz bleibt (sonst unverständlich) bis auf weiteres bestehen. Demnach aber wird die Entscheidung im Bundesrat erst nach Verlauf einer längeren Frist fallen.

— (Der kommandierende General des VI. Korps, Erbprienz von Sachsen-Meiningen) hat jetzt auch gegen den Alkohol-Mißbrauch einen neuen Korpsbefehl erlassen, in welchem es heißt: „Im Interesse des Dienstes wie des einzelnen Mannes sollte es für durchaus notwendig, daß die Mannschaften des öfteren feierlich vorgetragen eingehend darüber belehrt werden, wie der übermäßige Genuß von Alkohol sie nicht nur den Leistungen ihrer Stellung aussetzt, und sie unfähig zu ihrer Dienstverrichtung macht, sondern auch durch die fortgesetzte Vergiftung ihres Körpers für ihr ferneres Leben an Gesundheit und Erwerbsfähigkeit lähmt. Empfohlen wird es sich, die Bekämpfung der Mannschaften über den schädlichen Einfluß des Alkohols auf den menschlichen Körper auch durch die Truppenärzte vornehmen zu lassen. Wenn ich auch weiß, daß es bei der weiten Verbreitung der Alkoholische leider nicht möglich ist, die Mannschaften durchweg zu überzeugen und gänzlich vom Schnapsentzügen abzubringen, so erwarte ich doch, daß nimmermehr die Bekämpfung und Vermeidung dazu beitragen werden, die Ertranten, welche der Schnapsgenuß in so ungeheurer Zahl herbeizuführen, ganz erhebtlich zu verringern.“

— (Zur schlesischen Hofaffäre) wird dem „B. Z.-M.“ aus Dresden geschrieben: Die von einem italienischen Blatte fortgesetzt veröffentliche Behauptung, daß König Georg durch eine Vindictenprobe dem Papst durch Intervention habe, die Ehe des Kronprinzen mit der früheren — spricht daraus Selbstverleumdung? Nein, tausendmal nein, viel eher der Schmerz einer verstorben sich wachsenden Frau.  
Nun studiert er förmlich die letzten Zeilen; er bemerkt jetzt, wie die anfänglich klare, reiche Schrift von Wort zu Wort unsicherer wird — und während sein gebauer Blick darauf haftet, durchdringt ihn plötzlich ein befelegendes Almen! Zwischen den Zeilen scheint's empor zu steigen, wie eine himmlische Gata Morgana!  
Arndt schließt die Augen, schlägt beide Hände über sein Gesicht und drückt es, tief den Kopf senkend, auf Ottlens Brief. Was in dieser und den nächsten Minuten in der Mannessee vorgeht, weiß Gott allein.  
Ein leises, wiederholtes Pochen klopft von Arndt unbeachtet. Endlich vermischt sich damit Ewas helles Stimmchen: „Papachen, wir haben Hunger! Kommt doch, lieber Papa!“  
Er prumpt an, läßt den Türriegel zurück, zieht mit ungeliebter Hastigkeit die beiden anständig herabenden Kinder an sein in bedenklichem Takte schlappendes Herz und tritt in halb ersticktem Aufbeulen, mit einem seltsamen Leuchten in den feuchtschimmernden Augen:  
„Ihr armen, lieben Dinger, geht. Euch fehlt die Mama? Holt nur eine Beile Gesundheit, dann hole ich sie mir — hole ich Mama zurück.“  
40. Kapitel.

In tiefer feindscher und forperlicher Erstickung gelangte Ottlie an ihr Kesselfeld. Frau Minnemann Joder begrüßte sie auf's liebevollste, durch ihre Frage, keine Anbeutung ihre Verlorne über der Tochter dessen Aussehen, oder gar ihr Verhalten über die rätselhafte Verfassungswendung verrätend. Sie wartete geduldig, bis Ottlie von selbst das Rätsel lösen würde. Ihre erste bedachte sie der Ruhe. Nachdem ihr die Mutter mit lauter Gewalt eine Ermüdung aufgezwungen hatte, geleitete sie die Tochter in das zu ihrer Aufnahme bestimmte Zimmer, schloß Fenster und Vorhänge, um die leiseste Störung von der Erholungsbedürftigen fern zu halten. Als sie jedoch nach kurzem





In dieser



# Osterwoche

besonders grosse Auswahl von farbigen Schuhwaren zu billigsten Preisen.

87 Verkaufsniederlagen, Commanditgesellschaft

**Kinder**  
braun und rot  
Knopfstiefel  
1,95 an.

**Kinder**  
braun und rot  
Schnürstiefel  
1,95 an.

**Damen**  
braun und rot elegant  
Spangenschuh  
3,75.

**Damen**  
braun und rot elegant  
Knopfschuh  
3,90.

**Damen**  
braun elegant  
Knopfstiefel  
5,90.

**Damen**  
rot elegant  
Schnürstiefel  
6,90.

**Herren**  
braun elegant  
Schnürschuh  
6,50.

Verkaufshaus: **Max Tack Halle, Grosse Ulrichstr. 52**  
nur Ecke Schulstrasse.



## Continental

**PNEUMATIC**  
Bester und dauerhaftester Reifen für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co. Hannover.

**Baum-, Rosen, Georginenpfähle** in allen Längen und gefirnischt, erst mit weissen Porzellanpulver, dann grün anstrichen, kömlich sandig, □ Klinkerplatten, fester Gängen mit Vor-, Bohnenhängen, Coccosbaumstäben, Kaffeebohnen, Gartenhäfen, Bäckgeschüben, Baum- und Sprenkleitern, P. Dachherappen empfiehlt billigst  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 30, **Carl Schumann.**

**Händler** ans Verkauft befördert, Ver- schickung zu jeder Tageszeit.  
**A. Vollmer, Steinweg 11 L.**

**Maier u. Geige, a. m. Fide.** zu den Begehren nach frei.  
**Hugo Rodys, Büchsenstr. 53. I.**

**Crèmefarbe, Stofffarbe, Anfbürstfarbe**

empfehlen in besten Qualitäten  
**Ernst Fischer,** vorm. E. Walther's Nachf., Werkzeuginv. 1.

**Wer hochfeine, hausgeschlachtene Wurst aus frischem Schweinegut kaufen will, bemühe sich zu Bernhard Borgis, Domplatz 10.**  
Jeden Montag und Donnerstag: **Grosses Schlachtfest.**  
Frei ab 9 Uhr: **Wettisch mit ff. Sauerbraten, Bratmarc u. gebr. Nisch,** von 5 Uhr die feinste **Notz, Feder u. Schwartennurk** à 1 Pf., nur 80 Pf., gar. reines **Schweinefleisch** à 3 Pf., 50 Pf.

In unserem Verkaufslokal  
**Grosse Ulrichstrasse 4-5**  
finden Sie an  
**Ostereiern und Ostergeschenken**  
die reichste Auswahl.  
**Kakao-Compagnie Theodor Reichardt.**

**Geschäfts-Gröpfung.**  
Das  
**Schuhwaren-Verkaufshaus**  
der  
**Berliner Schuhfabrik F. Haase**  
(älteste Schuhfabrik Berlins)  
in Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 37, „Goldenes Schiffchen“  
wird  
**Donnerstag den 9. April, nachmittags 4 Uhr**  
eröffnet.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
Jeder Käufer erhält in den ersten Verkaufstagen eine kleine Aufmerksamkeit!

**25% Rabatt**  
geben wir pro Monat April auf unsere in der Adventur zurückgelassenen Möbel, als wie:  
**Eiche-Buffet, Paneelsofa, Plüsch-Garnituren, Tische, Salonschränke, Trumeaux, Bettstellen und Salonzimmermöbel.**  
**Benützen** Sie diese sehr günstige Gelegenheit schnell, da solch Angebot so bald nicht wieder gemacht wird.  
**Gebr. Kroppenstädt**  
Gr. Märkerstrasse 4.